

4^o Mus. par.
20836

Balladen und Romanzen

mit Begleitung des

Pianoforte

VON

Franz Danzi.

46^{te} Werke.

Leipzig,

Pr. 16 gr.

Bey Breitkopf & Härtel.

m. l. 1831

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Allegretto.

Ich sah einst im Hain eine lie-be Gestalt, sie riss mich dahin ach! mit Zauber-gewalt, die Au-gen so sittsam, die Zü-ge so mild, der

Unschuld und Tugend ein lieb-liches Bild, der Unschuld und Tugend ein lieb-liches Bild.

Und wandelt' ihr Fuss durch die blumigte Flur,
So folgt' ich, wie gerne! der lieblichen Spur;
Und sang ihr ein Liedchen von Lieb' und von Treu,
Und sah ihr ins himmlische Auge dabei.

Einst sprach ich: Hold Liebchen, nur wenig ich bin,
Doch biet' ich das Wen'ge mit liebendem Sinn;
Ist's fühlbar dein Herzchen, und bist du noch frei,
So wechseln am Altar den Ring wir der Treu.

Da röthete Purpur das Angesicht ihr,
Sie reichte das Händchen, das bebende, mir.
Ihr Auge sprach Liebe, so innig, so warm,
Da sank ich der holden Gestalt in den Arm.

Und Himmel und Erde entschwanden dem Blick!
Wir schwuren uns Treue zu ewigem Glück.
Der Priester mit feierlich segnendem Mund
Drauf heiligt am Altar den seligen Bund.

F. Danzi.

Allegretto.

Ich sehnt' als flinkes Mäd - chen, mich zu der Mädchen Ziel; blieb fleissig bei dem Räd - chen, that sonst was mir ge-

fiel. Glück ist's, sprach oft beim Spin - nen die Mutter, die gern he - chelt, der Liebe zu ent - rinnen, da hätt' ich fast ge-

poco rallentando

a tempo

lä - chelt.

a tempo

Ich zählte siebzehn Jahre,
 Und war noch nicht geliebt!
 Man wird verlegne Waare,
 Wähnt' ich, wenn man's verschiebt.
 Bald möcht' ich einen Leiden
 Vom grossen Männerhaufen;
 Er nahte sich bescheiden,
 Und ich wär' fast gelaufen.

Ei ja, da konnt' er meinen,
 Man fürchte ihn gar sehr;
 So durft' es doch nicht scheinen,
 Drum dacht' ich: komm nur her!
 Er sprach mit Feuerblicken —
 Sie drangen mir durch's Leben —
 Ein Kuss kann mich beglücken!
 Ich hätt' ihn fast gegeben.

Der Kuss führt oft zum Grämen,
 Man nimmt ihn hin als Pfand,
 Um bald noch mehr zu nehmen,
 Das war mir schon bekannt.
 Drum wollt' ich's nicht erlauben
 Trotz seinem steten Bitten,
 Da sucht' er ihn zu rauben —
 Ich hätt' es fast gelitten.

Ich war sehr schnöd' und spröde,
 Er ehrerbietig — stumm;
 Da schien er mir zu blöde,
 O fragt mich nicht: Warum?
 Einst war er scheu gekommen,
 Lag vor mir auf den Knien,
 Da war der Kuss genommen —
 Ich hätte fast geschrien.

Nun, Mädchen, könnt ihr sehen,
 Wie weit ich es gebracht!
 Geschehen ist geschehen,
 Ich hätt' es nicht gedacht.
 Man sieht gewalt'ge Dinge,
 Wenn Männer mit uns schalten;
 Er kam mit einem Ringe:
 Ich hätt' ihn fast behalten.

Doch mocht' ich mich auch wehren,
 Er liess mir keine Wahl!
 Und um mich zu belehren,
 Der Mann sey unsre Qual —
 Führt' er mich zum Altare,
 Wir gaben uns die Hände.
 Nun, meint ihr, kommt das Wahré?
 Ja, ich bin fast zu Ende.

Gubitz.

Andantino.

An der Quelle sass der Knabe, Blumen band er sich zum Kranz; und er sah sie fortge - rissen, treiben in der Wellen

Tanz, und so fliehen mei - ne Ta - ge, wie die Quel - le rast - los hin, und so schwindet meine Ju - gend, wie die

Krän - ze schnell ver - blühen, wie die Krän - ze schnell ver - blühen. Fraget nicht, warum ich traure in des

Lebens Blüthenzeit, alles freu - et sich und hof - fet, wenn der Frühling sich er - neut; aber die - se tausend Stimmen der er -

wachenden Natur wecken in dem tiefen Busen mir der Schwermuth Kum - mer nur, mir der Schwermuth Kum - mer

nur. Was kann mir die Freude frommen, die der schö - ne Lenz mir beut; eine nur ist's, die ich suche, sie ist

nah und e - wig weit, seh - nend breit ich mei - ne Ar - me nach dem theu - ren Schat - ten - bild; ach, ich

kann es nicht er - reichen, und mein Herz bleibt un - ge - stillt, und mein Herz bleibt un - ge - stillt. Komm her-

ab du schöne Holde, und ver - lass dein stolzes Schloss. Blumen, die der Lenz ge - boren, streu ich dir in deinen Schoos; horch der

Hain er - schallt von Lie - dern, und die Quel - le rie - selt klar. Raum ist in der kleinsten Hüt - te für ein

glücklich lie - bend Paar, für ein glücklich lie - bend Paar. Schiller.

Allegretto.

In der Väter Hallen ruhte Ritter Rudolfs Heldenarm, Rudolfs, den die Schlacht er - freute, Rudolfs,

The first system of music features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 6/8. The vocal line begins with a rest, followed by a series of eighth and quarter notes. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands.

welchen Frankreich scheute, und der Sa-ra-ce-nen Schwarm. Er, der letz-te seines Stammes, weinte seiner Söhne Fall, hinter

The second system continues the musical piece. The vocal line and piano accompaniment maintain the same key signature and time signature. The vocal line has a more melodic and expressive quality, with some slurs. The piano accompaniment provides harmonic support with chords and rhythmic patterns.

moosbewachsenen Mauern tönte seiner Klage Trauern in der Zellen Wieder-hall. Agnes mit den goldnen Locken war des

The third system concludes the page. The vocal line and piano accompaniment continue. A dynamic marking of *fp* (fortissimo piano) is present in the piano part. The vocal line ends with a final note, and the piano accompaniment concludes with a cadence.

Greises' Trost und Stab; sanft wie Tauben, weiss wie Schwäne, küsste sie des Vaters Thräne von den grauen Wimpern ab. Ach, sie

weinte oft im Stillen, wenn der Mond ins Fenster schien. Albrecht mit der offenen Stir-ne brannte für die ed-le Dirne, und die

Dirne lieb-te ihn. A-ber Horst, der hundert Krieger unter - hielt in eignem Sold, rühmte seines Stammes.

Ahnen, prangte mit erfochtenen Fahnen, und der Vater war ihm hold. Einst beim frohen Mahle küsste Albrecht ih-re weiche

Hand; ihre sanften Augen strebten ihm zu strafen, ach, da bebten Thränen auf das Busen - band. Horst ent-brannte, blickte

Allegro

Allegro

mez f

seitwärts auf sein schweres Mordgewehr, auf des Ritters Wangen glühten Zorn und Liebe, Feuer sprühten sei-ne Augen wild umher. Drohend

f

Recit.

warf er seinen Handschuh in der Agnes keuschen Schoos. Albrecht nimm, zu dieser Stunde harr' ich dein im Mühlen-grunde.

Tempo primo.

Kaum ge-sagt, schon flog sein Ross. Albrecht nahm das Feh-de-zeichen ru-hig und be-stieg sein Ross, freute Röthlich schim-mer-te die Rüstung in der Abend-sonne Strahl, von den

Tempo primo.

Moderato.

sich des Mädchens Zähre, die der Lieb' und ihm zur Ehre aus den blauen Augen floss. An des Söllers Gitter Hufen ih-rer Pferde tön-te weit umher, die Erde, und die Hirsche stolm ins Thal.

Moderato.

lehnte die be-täubte Ag-nes sich, sah die blanken Spe-re blinken, sah den ed-len Albrecht sinken, sank wie

Allegro smansioso.

Albrecht und ver-blich. Bang von lei-ser Ah-nung spor-net Horst sein

Allegro smansioso.

schaum-be-deck-tes Pferd, hö-ret nun des Hauses Jammer, eilet in des Fräuleins

cre-scen-do

Moderato.

Kammer, starrt und stürzt sich in sein Schwert. Rudolph nahm die kalte Tochter in den vä-ter-li-chen Arm; hielt sie

Moderato.

The first system of music features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a half rest, followed by a quarter note G4, a quarter note A4, and a quarter note B4. The piano accompaniment starts with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 6/8 time signature. It begins with a forte dynamic (f) and a series of chords and eighth notes. A piano dynamic (p) is indicated later in the system.

so zween lange Ta-ge thränen-los und oh-ne Kla-ge, und verschied in stum-men Harm.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half rest, followed by quarter notes G4, A4, B4, and C5. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns and dynamics.

Fr. C. Graf von Stollberg.

The third system shows the piano accompaniment concluding with a double bar line. The vocal line is empty. Dynamics of forte (f) and piano (p) are marked.

Andante con moto.

Es stand der Sän-ger mit

Sotto voce

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line in G major (two flats) and 3/4 time, starting with a whole rest followed by a melodic phrase. The middle and bottom staves are piano accompaniment, with the middle staff marked *Sotto voce*. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a more active bass line in the left hand.

trü-bem Sinn am tief auf - brau - senden Meer, in die dü - stere Fer - ne da 'schau - et er hin, ihm

The second system continues the musical score. The vocal line (top staff) has lyrics: "trü-bem Sinn am tief auf - brau - senden Meer, in die dü - stere Fer - ne da 'schau - et er hin, ihm". The piano accompaniment (middle and bottom staves) maintains the same rhythmic and harmonic structure as the first system.

war es im Bu - sen so schwer, und was ihn be - we - get mit in - nigem Drang, er spricht es aus in der

The third system concludes the musical score on this page. The vocal line (top staff) has lyrics: "war es im Bu - sen so schwer, und was ihn be - we - get mit in - nigem Drang, er spricht es aus in der". The piano accompaniment (middle and bottom staves) continues with the same accompaniment pattern.

Sai - ten Gesang, leis' hor - chen die Wo - gen um - her, leis' hor - chen die Wo - gen um - her. Was

treibst du mich e - wiges Seh - nen fort, zu suchen die Quelle der Lust; wo find' ich den sichern, den ru - higen Ort, geahnt von der glaubenden herrschet der Friede, wo blühet das Glück, wo grünnet die e - wige Kraft. Die Wel - le des Lebens kehrt nimmer zurück, vom mächtigen Strudel er -

Brust, was liebend das Herz mir ge - fan - gen hält, es ge - het nicht un - ter im Strome der Welt, doch bin ich mir's nimmer be - wusst, doch rafft, es ziehen die Wolken, sie kommen an, nie en - det der Pil - ger die dunk - le Bahn, nichts bleibt ihm, was er auch schafft, nichts

bin ich mir's nimmer bewusst.
bleibet ihm, was er auch

Wo schafft. So klag - te der Sän - ger mit trü - ben Sinn am tief auf - brau - senden

Meer, in die dü - stere Fer - ne da schau - et er hin; ihm war es im Bu - sen so schwer; und horch in den

Wel - len da flü - stert es sacht', und er hört eine Stimme wie We - hen der Nacht, leis' horchen die Wo - gen umher, leis'

hor - chen die Wo - gen um - her. Was klagst du o Sänger, was schau - et dein Sinn so trüb in die Ferne hin - ein? wer mit
 Freud' ist ein Knabe, leicht schlummernd am Bach, ver - bor - gen in Blüthen und Mohn; du
 was auch das dü - ste - re Schickal verhängt, was kümmerts den ru - hi - gen Sinn? das

süs - sen Lie - dern ziehet da - hin, schwer kann ihm das Leben nicht seyn, ihm blühet die Welt in der hei - teren Brust, ihm
 kannst ihn er - wecken, du hältst ihn wach, der Ge - le - gen - heit flüchti - gen Sohn, und rührest du schmeichelnd der Sai - ten Gold, es
 Höch - ste von Zeit nicht und Raume beschränkt, das Gött - li - che ist ihm Ge - winn, und muss er schei - den, so scheidet er gern, frei

rauschet die Quel - le der e - wigen Lust im ei - genen Bu - sen so rein, im ei - genen Bu - sen so rein. Die
 bringt dir die Lie - be den herrlichen Sold, die Minna den köst - li - chen Lohn, die Minna den köst - li - chen Lohn. Und
 giebt er, von ängstli - chem Za - gen fern, der ge - bie - tenden Stunde sich hin, der ge - bie - tenden Stun - de sich hin. Das

Allegretto.

hör - te der Sän - ger mit fri - schem Muth, es er - greift ihn mit stiller Ge - walt; schnell rau - schen die

Allegretto.

cre -

Wo - gen, es hebt - sich die Fluth, und die trösten - de Stimme verhallt. *a piacere* *Tempo primo* Nur in den Tiefen noch

scen - do *a piacere* *Tempo primo*

flüstert's und spricht: der Mensch begreift das Un - end - liche nicht, doch das Endliche ist die Ge - stalt.

Andantino.

Ich danke seinem Muth mein Leben, in seinem
Fast täglich kam er mich zu sehen, von fern ent-

Arm bin ich er - wacht, dies Bild umschwebt mich Tag und Nacht, dies Bild umschwebt mich Tag und Nacht;
deck-te ihm mein Blick, mit ihm ent - floh des Lebens Glück, mit ihm ent - floh des Lebens Glück;

seitdem kann nichts mir Freude ge - ben, als einzig sei - ne Ge - gen - wart, fühlt Dankbar - keit so warm, so
vor Langer - weil wollt' ich ver - ge - hen, wenn ich zu lan - ge sein ge - harrt, fühlt Dankbar - keit so warm, so

zart; denn liebe Mut-ter glaubet mir, ich he-ge heis-se Dankbe-gier, ich he-ge heis-se Dank-be-
 zart; denn liebe Mut-ter glaubet mir, ich he-ge heis-se Dankbe-gier, ich he-ge heis-se Dank-be-

gier.
 gier.

Aus Elbondocani.
Nach dem Franz. von Lamprecht.